

Das Zwischenzeugnis als Entscheidungshilfe

Das Zwischenzeugnis hat, das sei beruhigend vorausgeschickt, keinerlei direkten schulrechtlichen Auswirkungen. Es ist nicht mehr als eine Information über den gegenwärtigen Leistungsstand einer Schülerin bzw. eines Schülers, die so rechtzeitig erfolgt, dass für Beratungen über pädagogische Maßnahmen und Entscheidungen noch Spielraum bleibt. Auch wenn das Zeugnis nicht so ausfällt, wie sich Schülerinnen und Schüler oder Sie das gewünscht hätten, muss das nicht zu Angst und Stress bei den Kindern und in den Familien führen. Das Zwischenzeugnis sollte in jedem Fall der Anlass zu einer gemeinsamen Bilanz sein. Dabei sollen gute Noten nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden, schlechte Noten nicht gleich dramatisiert und die Bedeutung sogenannter Nebenfächer nicht heruntergespielt werden. Den Ursachen für Lernschwierigkeiten und sonstigen Problemen sollte in Ruhe nachgegangen werden. Diskutieren Sie mit Ihrem Kind folgende Fragen: In welchen Fächern bin ich mit mir zufrieden? Wo hätte ich noch mehr leisten können? Was bedeutet das Ergebnis für meine weitere schulische Laufbahn? In welchen Fächern sollte/könnte ich mich verbessern? Was müsste ich dazu tun? Wo sollte ich mir Hilfe und Unterstützung holen?

Kinder und Jugendliche empfinden es als positiv, wenn sie für gute Leistungen bestätigt werden und sei es auch „nur“ in einem „Nebenfach“ wie Musik und Sport. Drohungen und Bestrafungen sind dagegen eher kontraproduktiv, da in der Regel bei schlechten Noten Enttäuschung und Angst vorherrschen. Besser ist es, ausgehend von der Situation, wie sie sich darstellt, Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Dabei können schulische Beraterinnen und Berater hilfreich sein. Für eine Standortbestimmung und für einen Neuanfang bieten wir folgende Hilfestellungen an:

- **Gespräche über die Leistungen und das Verhalten** mit den Fachlehrkräften und den Klassenleitungen. Die Fachlehrkräfte und die Klassenleitungen haben in der Klassenkonferenz darüber eingehend gesprochen und können deshalb auch Sie beraten, Auskunft erteilen und Hilfestellung bieten.
- **Beratung zur Schullaufbahn** durch unsere Beratungslehrkraft Frau Schmaus. Nach unserer Erfahrung kann durch eine frühzeitige Klärung der Eignung und Befähigung oft eine Überforderung vermieden werden.
- **Nachhilfebörse:** Auch in diesem Jahr bietet die Schule Nachhilfe von Schüler/innen für Schüler/innen an. Eine entsprechende Liste ist bei den Verbindungslehrkräften bzw. im Sekretariat erhältlich. Weitere Informationen finden sich im Schaukasten für die Unter-/Mittelstufe. Frau Splittgerber und Herr Menath, unsere Stufenbetreuungen, stehen jederzeit für Rückfragen zur Verfügung.
- **Informationen über den Weg zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss für Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse** am Gymnasium: Genauere Informationen erhalten Sie bei unserer Beratungslehrerin Frau Schmaus und bei der Mittelstufenbetreuung Herrn Menath.
- **Informationen über den Weg zum Realschulabschluss für Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse** mittels der Besonderen Prüfung und der Prüfung als Externe am M-Zug der Hauptschule: Genauere Informationen erhalten Sie bei unserer Beratungslehrerin Frau Schmaus.
- **Informationen für hochbegabte Schülerinnen und Schüler:** Wenn Sie Informationen zur Förderung Ihres aus Ihrer Sicht guten oder sogar hochbegabten Kindes wünschen oder wenn Sie an Möglichkeiten wie das Überspringen einer Klasse denken, so können Sie sich an unsere Beratungslehrerin Frau Schmaus wenden; selbstverständlich steht Ihnen auch die Schulleitung für Auskünfte zur Verfügung.

Überraschungen am Zeugnistag lassen sich am ehesten vermeiden, wenn eine entsprechende Vertrauensbasis zwischen Eltern und Kindern besteht, regelmäßige Gespräche über das Fortkommen des Kindes geführt werden und Kontakt zu den Lehrkräften gehalten wird. Eltern sollten sich auch stets fragen, ob sie mit ihren Leistungsanforderungen ihre Kinder nicht manchmal überfordern und evtl. ihre Erwartungen, die sie im Hinblick auf eine bestimmte Schullaufbahn haben, vom Kind als belastend erlebt werden.